

D

Im frohen Kreise

Scherz- und Geselligkeitslieder

Lachkanon

Kanon zu 3 Stimmen

Luigi Cherubini, 1760-1824
Worte (Übersetzung): Fritz Jödo, geb. 1887

1. 2. 3.

Ha - ha - hal Ha - ha - hal Ha - ha - hal Unsern

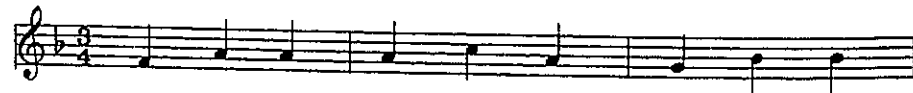
Ju - bel ruft das E - cho uns zu - rück.

Laßt uns fröh - lich sein und la - chen,

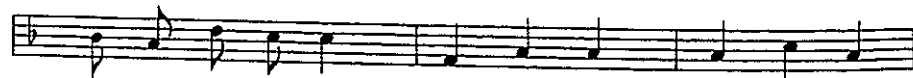
denn nicht e - wig währt das Glück!

Laßt doch der Jugend ihren Lauf

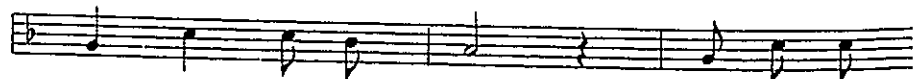
Altes Tanzlied aus Franken



1. Laßt doch der Ju - gend, der Ju - gend, der



Ju - gend ih - ren Lauf, laßt doch der Ju - gend, der



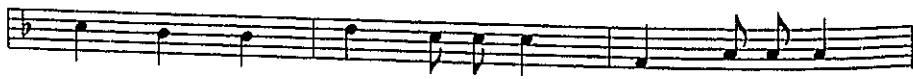
Ju - gend ih - ren Lauf! Hüb - sche Mä -



del wach - sen im - mer wie - der auf, laßt doch der



Ju - gend ih - ren Lauf! Tanz mit der Dorl, waltz mit der Dorl



bis nach Schwei - nau mit der Dorl, tanz mit der Dorl,

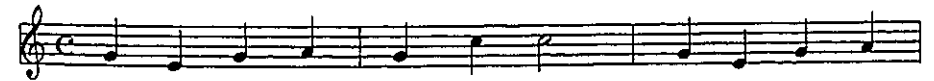


waltz mit der Dorl bis nach Schwei - nau.

2. Ach, noch ein'n Walzer, ein'n Walzer zu guter, guter Letzt, ach, noch ein'n
Walzer, ein'n Walzer zu guter Letzt!
seht nur, wie allerliebste und nett s' Madel die Füße setzt!
Tanz mit der Dorl ...

Wo man singt

Worte, Weise und Satz:
Wolfgang Trageheim, 1977



Wo man singt und spielt und lacht, ist die Welt voll



Son - nen - schein. Heu - te wird Mu - sik ge - macht.



Laßt doch al - le fröh - lich sein! Laßt uns fröh - lich sein!

Beim Kronenwirt

In der Nacht

Der Krischan, der hat beim Pfarrer sein Platz, und rot wie der Mohn blüht die Kathrein, sein Schatz. Er sieht nach der Uhr, und es ist erst halb vier, und bis sieb'n Uhr bleiben die Brautleute hier.

Der Lehrer, der hält heut 'ne feurige Red', weil er weiß, daß es ohne 'ne Red' gar net geht. Und weil er beim Meß'tun und Läuten dabei, so schafft er für zwei, doch er frißt auch für drei.

Auf einmal wird's still, und der Hans bläst 'nen Tusch, das Brautpaar ist plötzlich verschwunden, husch, husch, die Mäd'el, die blicken verlegen und dumm, mit 'nem Jauchzer, da schwenken die Burschen sie rum.

Die Nacht ist so still und der Mond scheint so klar, noch einmal jetzt schreiten zum Tanzen die Paar. Im Tanze erdröhnet das uralte Haus, beim Kronenwirt geht nun das Lämpeli aus.

Beim die Kro - nen - wirt, da ist heut' Ju - bel und Kath - rein trägt heut' ih - ren hei - li - gen

Tanz, Kranz, hei - di - del - dei - di - del - dö.

Die Mu sik, die spielt, und es

ju - belt und lacht, die Knö - del, die dampfen, der

Kro - nen - wirt lacht. Hei - di - del

ha ha ha ha, hei - di - del

ha ha ha ha, hei - di - del

ha ha ha ha, hei - di - del - dö

Als wir jüngst in Regensburg waren

Volkswiese aus Bayern

1. Als wir jüngst in Re - gensburg -
 1. sind wir ü - ber den Stru - del ge-
 wa - ren, Da warn vie - le Hol-
 fah - ren.
 den, die mit - fah - ren woll-
 ten. Schwä - bi - sche, bay - ri - sche Dirn - deln, juch-
 hei - ras - sa, muß der Schiffs - mann
 fah - ren, ja und fah - ren.

2. Und vom hohen Bergeschlosse kam auf stolzem, schwarzem Rosse adlig Fräulein Kunigund, wollt mitfahren über Strudels Grund: Schwäbische ...

3. „Schiffsmann, lieber Schiffsmann mein, soll's denn so gefährlich sein? Schiffsmann, sag mir's ehrlich, ist's denn wirklich so gefährlich?“ Schwäbische ...

4. „Wem der Myrthenkranz geblieben, landet froh und sicher drüben; wer ihn hat verloren, ist dem Tod erkoren.“ Schwäbische ...

5. Als sie auf die Mitt gekommen, kam ein großer Nix geschwommen, nahm das Fräulein Kunigund, fuhr mit ihr in des Strudels Grund. Schwäbische ...

6. Und ein Mädal von zwölf Jahren ist mit über den Strudel gefahren; weil sie noch nicht lieben kunnt, fuhr sie sicher über Strudels Grund. Schwäbische...

Beim Kehreim zählt man zu zwolen ab (oder Jungen und Mädal) und steht dann im Takt abwechselnd auf.

Jetzt fahrn wir übern See

Früsch

Böhmische Volksweise, vor 1891



1. Jetzt fahrn wir ü - bern See, ü - bern See, jetzt



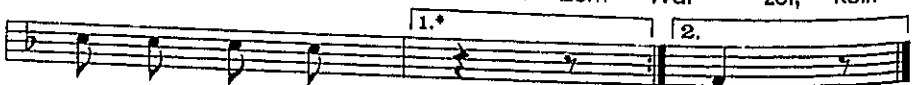
fahr wir ü - bern See



mit ei - ner höl - zern Wur - zel, Wur - zel, Wur - zel,



Wur - zel, mit ei - ner höl - zern Wur - zel, kein



Ru - der war nicht dran.

2. Und als wir drüber warn, drüber warn, und als wir drüber - warn, da sangen alle Vöglein, Vöglein, Vöglein, Vöglein, da sangen alle Vöglein, der helle Tag brach - an.

3. Der Jäger rief ins Horn, in das Horn, der Jäger rief ins - Horn. Da bliesen alle Jäger, Jäger, Jäger, Jäger, da bliesen alle Jäger, ein jeder in sein - Horn.

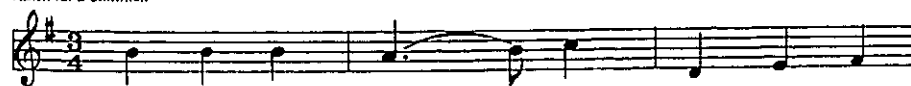
4. Das Liedlein, das ist aus, das ist aus, das Liedlein, das ist - aus, und wer das Lied nicht singen kann, singen, singen, singen kann, und wer das Lied nicht singen kann, der zahlt ein halb Faß - Wein.

*) Der Sänger, der die Pause nicht beachtet, muß ein Pfand geben.

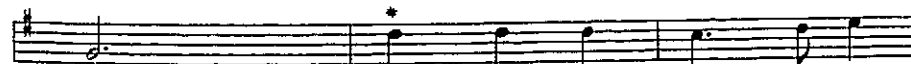
Himmel und Erde

Volkstümlich

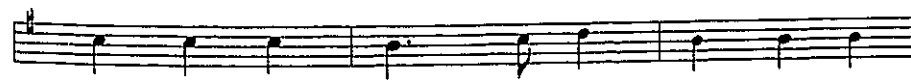
Kanon für 2 Stimmen



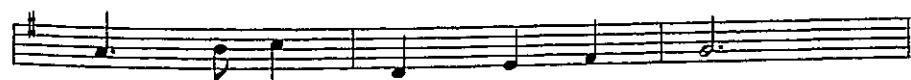
Him - mel und Er - de müs - sen ver -



gehn, a - ber die Mu - si - ci,



a - ber die Mu - si - ci, a - ber die



Mu - si - ci blei - ben be - stehn.

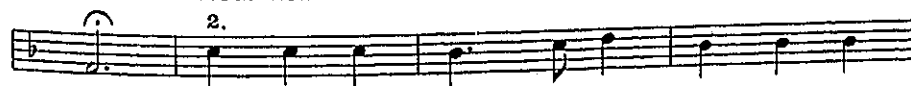
Himmel und Erde

Volkstümlich, 19. Jahrhundert

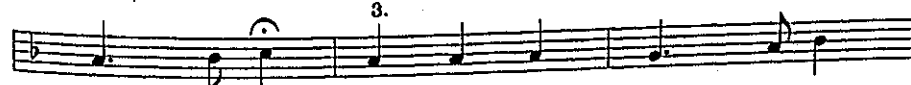
Kanon zu 3 Stimmen



1. a. Him - mel und Er - - de müs - sen ver -
b. Heut kommt der Hans zu mir, freut sich die



2. gehn, a - ber die Mu - si - ci, a - ber die
Lies, oder aber über Oberam - mergau, oder aber über



3. Mu - si - ci, a - ber die Mu - si - ci
Unterammerngau, oder aber über - haupt nicht kommt,



blei - ben be - stehn.
ist nicht ge - wiß.

Und jetzt gang i ans Peters Brünnele

Wort: Mündlich überliefert
Weise: Aus der Stollmark



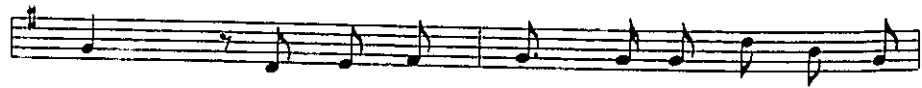
1. Und jetzt gang i ans Pe - ters Brün - ne -



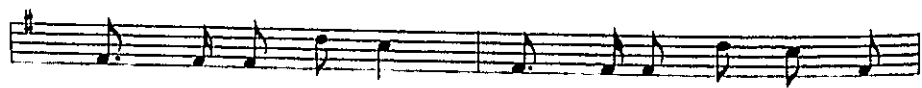
le und da trink i an Wein, und da



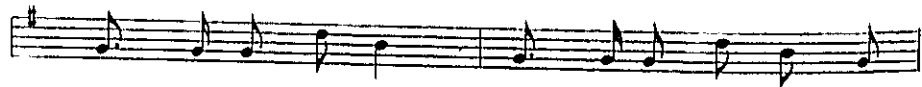
hör i an Gug - gu aus der Moos - bu - den



schrein. Hol - dri - a, hol - dri - o, hol - dri - a,



hol - dri - o, gug - gu, hol - dri - o, hol - dri - a,



hol - dri - o, gug - gu, hol - dri - o, hol - dri - a,



hol - dri - o, gug - gu, hol - dri - o, hol - dri - a - ho.

2. Und der Adam hat d'Liab erdacht und der Noah den Wein, und der David den Zitherschlag, 's müssen Steira gewesen sein.

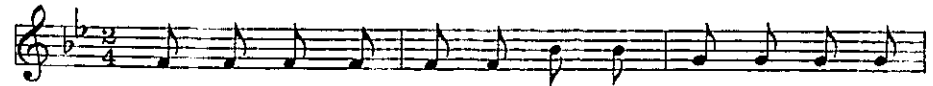
3. Kauff's mer ab mei schöns Büchserl, kauff's mer ab mein grean Hut, kauff's mer ab mein schöns Diandl, weil i einrückn muaß.

4. Hab an Schatz gedacht, hab ihn gern gehabt, hab geglaubt er liebt mi; hab i nachgefragt, hat er zwölf gehabt, und die dreizehnt' war i.

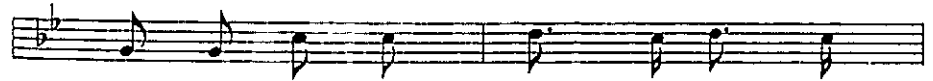
5. Zwischen Ostern und Pfingsten, ja, da geht der Schnee weg, und da heirat' mei Dirndl, und dann hab i an Dreck.

Auf de schwäbsche Eisebahne

Aus Schwaben



1. Auf de schwäbsche Ei - se - bah - ne gibts gar vie - le
Rul - la, rul - la, rul - la - la, rul - la, ru - la,



Halt - sta - tio - ne: Schtuegert, Ulm und
rul - la - la,



Bi - be - rach, Mek - ke - beu - re, Dur - les - bach.

2. Auf de schwäbsche Eisebahne wollt amal a Bäurle fahre, geht an Schalter, lupft de Hut: „Oi Billette, seid so gut!“

3. Eine Geiß hat er sich kaufet, und daß die ihm nit entlaufet, bindet sie de guete Ma hinte an de Wage a.

4. „Böckli, tu nuer woidle springe, s Futter werd i dir scho bringe.“ Setzt si zu seim Weible na und brennt s Tubakspfeifle a.

5. Auf de nächste Statione, wo er will sein Böckle hole, findt er nur no Kopf und Soil an dem hintre Wagetoil.

6. Do kriegt er en große Zorne, nimmt de Kopf mitsamt dem Horne, schmeißt en, was er schmeiße ka, dem Konduktör an Schädel na:

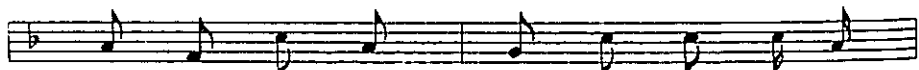
7. „So, du kannst den Schade zahle, warum bist so schnell gefahrel Du allein bist schuld dara, daß i dGois verlaure hal“

Vogelhochzeit

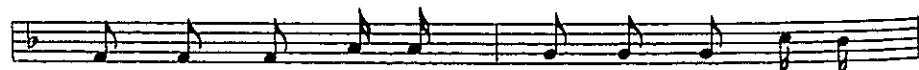
Volkstümlich



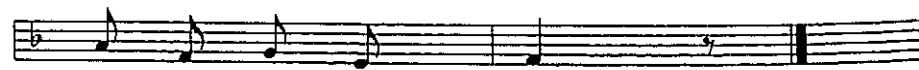
1. Ein Vo - gel woll - te Hoch - zeit ma - chen



in dem grü - nen Wal - de. Fi - de -



ra - la - la, fi - de - ra - la - la, fi - de -



ra - la - la - la - la.

2. Die Drossel war der Bräutigam, die Amsel war die Braute.
3. Die Lerche, die Lerche, die führt die Braut zur Kerche.
4. Der Auerhahn, der Auerhahn, das war der Küster und Kaplan.
5. Die Anten, die Anten, das warn die Musikanten.
6. Die Meise, die Meise, die sang das Kyrieleise.
7. Der Pfau mit seinem langen Schwanz tanzt mit der Braut den ersten Tanz.
8. Der schwarze Rab, das war der Koch, man siehst an seinen Federn noch.
9. Brautmutter war die Eule, nahm Abschied mit Geheule.
10. Frau Kratzfuß, Frau Kratzfuß gibt allen einen Abschiedskuß.
11. Nun ist die Vogelhochzeit aus, und jeder geht vergnügt nach Haus.

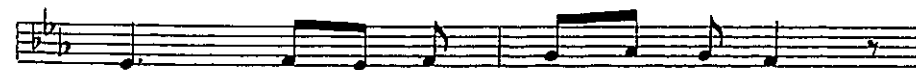
Rundgesang

Hans Georg Nägeli, 1773-1836
Martin Usterl, 1763-1827

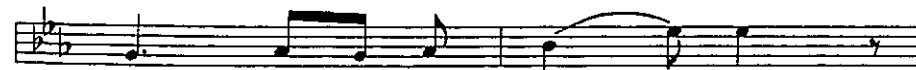
Gemütlich
Chor



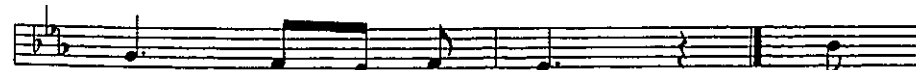
1.-4. Freut euch des Le - bens,



weil noch das Lämpchen glüht,



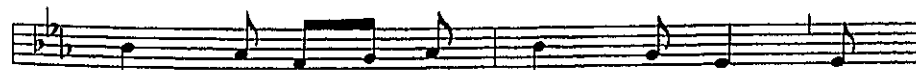
1.-4. pflük - ket die Ro - se,



eh sie ver - blüht. 1. Man



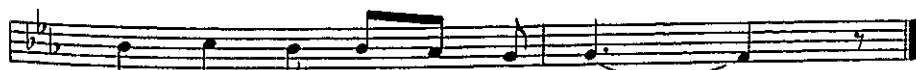
schaft so gern sich Sorg und Müh, sucht



Dor - nen auf und fin - det sie, und



läßt das Veil - chen un - be - merkt, das



uns am We - ge blüht.

2. Wer Neid und Mißgunst sorgsam flieht und G'nügsamkeit im Gärtchen zieht, dem schießt sie schnell zum Bäumchen auf, das goldne Früchte trägt.
3. Wer Redlichkeit und Treue übt und gern dem ärmern Bruder gibt, bei dem baut sich Zufriedenheit so gern ihr Hüttchen an.
4. Und wenn der Pfad sich furchtbar engt und Mißgeschick uns plagt und drängt, so reicht die Freundschaft schwesterlich dem Redlichen die Hand.

Wenn eener dohn deit

Worte: Nach Fritz Rouler
Weise: Heinrich Paulsen

Kanon zu 4 Stimmen

1.
Wenn ee - ner dohn deit wat he deit,

2.
kann he nich mehr dohn as he deit,

3.
kann he nich mehr dohn, kann he nich mehr dohn,

4.
kann he nich mehr dohn as he deit.

Wo mag denn nur mein Christian sein

Aus Ostpreußen

1. Wo mag denn nur mein Chri - stian
sein, in Ham - burg o - der Bre - men?
Bre-men? Seh ich nur sei - ne Stu - be an, so
denk ich an mein Chri - sti - an, seh ich nur sei - ne
Stu - be an, so denk ich an mein Chri - sti - an.

Dort auf der Diele, da hängt ein Holz, damit hat er gedroschen. |: Seh ich nur diesen Flegel an, so denk ich an mein Christian. :|

Dort auf dem Hofe, da steht ein Klotz; drauf hat er Holz geschlagen. |: Seh ich nur diesen Holzklotz an, so denk ich an mein Christian. :|

Dort in dem Stalle, da steht 'ne Kuh; die hat er oft gemolken. |: Seh ich nur dieses Rindvieh an, so denk ich an mein Christian. :|

Der Esel, der den Milchwagen zog, der ist schon längst gestorben. |: Hör ich nur einen Esel schreien, so fällt mir gleich mein Christian ein. :|

Es Burebüebli mahni nit

Es Bu - re - büeb - li mah - n - i nit, das
 g'seht me mir wohl a, ju - hel Es
 Bu - re - büeb - li mah - n - i nit, das
 g'seht me mir wohl a. Fi - di -
 ri, fi - di - ra, fi - di - ral - la - la, fi - di -
 ral - la - la, fi - di - ral - la - la, es
 Bu - re - büeb - li mah - n - i nit, das
 g'seht me mir wohl a.

: 's mueß einer si gar hübsch und fin, darf keine Fähler ha, juhel :|Fidiri, fidira,
 |: fidiralla la la :|S mueß ...

: Und Herrebüebli gits ja nit, wo keini Fähler hei, juhel :|Fidiri, fidira, |: fidiralla, la
 la, :|und Herrebüebli ...

: Drum blibe-n-i ledig bis in den Tod, so het die Lieb es Aend, juhel :|Fidiri,
 fidira, |: fidiralla la la, :|drum blibe-n-i ...

Der Jäger wollte schießen gehn

Freie Textübertragung: Georg Gölsch
Volkslied aus England (Warwickshire)



1. Der Jä - ger woll - te schie - ßen gehn mit



Pfeil und Bo - gen wun - der - schön. dort, wo die



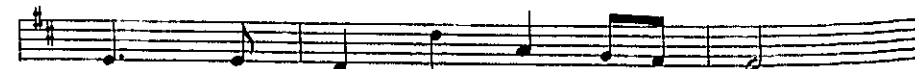
klei - nen Reh - lein stehn, hal - lo im grü - nen—



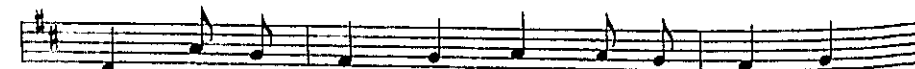
- Wal - de. Han - se - lal Mei - ster? Bist du da?



Im - mer dal Heis - sa, hus - sa, den - gi din - gi



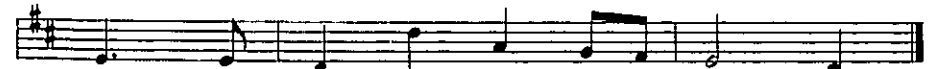
don, hal - lo im grü - nen Wal -



de. Ei - a heis - sas - sa, ei - a hus - sas-



sa, heis - sa, hus - sa, den - gi din - gi



don, hal - lo im grü - nen Wal - de.

2. Das erste Rehlein schoß er fehl, das zweite auch bei meiner Seel', das dritte lief davon so schnell, hallo im grünen Walde. Hansela...

3. Das vierte Rehlein war noch klein, darum holt es der Jäger ein. Wo mögen beide verschwunden sein, hallo im grünen Walde.

4. Das fünfte Reh sprang übern Bach, jedoch der Jäger sprang ihm nach. Wo sind sie jetzt? Geh selber hin und frag, hallo im grünen Walde. Hansela...

5. Es war am grünen Wiesenrand, wo er das sechste Rehlein fand und es in seine Netze band, hallo im grünen Walde...

Kommt, das Essen ist bereitet

Walter Rohn

Im Kanon zu 4 Stimmen



Kommt, das Es - sen ist be - rei - tet, fan - get an fan - get an.

Der wunderbare Birnbaum

Eine Zählgeschichte
Aus Niederrhein



1. Drauß'n auf der grü - nen Au steht ein



Birn - baum, blüh - blau, fi - di - ral blaul Was



ist auf dem Baum? Ein wun - der - schö - ner Ast!



Ast am Baum. Drauß'n auf der grü - nen Au



steht ein Birn - baum, blüh - blau, fi - di - ral - blau.

2. Drauß'n auf der ... Was ist auf dem Ast? Ein wunderschöner Zweig!
| Zweig am Ast, Ast am Baum. :| Drauß'n auf der ...

3. Was ist auf dem Zweig? Ein wunderschönes Nest! | Nest am Zweig,
Zweig am Ast ... :|

4. Was ist in dem Nest? Ein wunderschönes Ei! | Ei im Nest,
Nest am Zweig ... :|

5. Was ist in dem Ei? Ein wunderschöner Vogel! | Vogel im Ei, Ei im Nest ... :|

6. Was nimmt man von dem Vogel? Ein' wunderschöne Feder! | Feder vom Vogel,
Vogel im Ei ... :|

7. Was wird aus der Feder? Ein wunderschönes Bett! | Bett aus der Feder,
Feder vom Vogel ... :|

8. Was liegt in dem Bett? Ein wunderschönes Kind! | Kind im Bett, Bett aus der
Feder, Feder vom Vogel, Vogel im Ei, Ei im Nest, Nest am Zweig, Zweig am Ast,
Ast am Baum. :| Drauß'n auf der grünen Au steht ein Birnbaum blühblau ...

Ich ging emol spaziere

Volklied aus Thüringen

1. Ich ging e - mol spa - zie - re, na - nu, na - nu, na -
nu, ich ging e - mol spa - zie - re, na -
nu, na - nu, na - nu, ich ging e - mol spa -
zie - re, bums - val - le - ra, und
tät ein Mä - del füh - re, ha, ha, ha, ha,
ha, ha, ha, ha, ha, ha.

2. Sie sagt, sie tät viel erbe, 's war'n aber lauter Scherbe.
3. Sie sagt, sie hätt viel Gulde, 's war'n aber lauter Schulde.
4. Sie sagt, sie wär von Adel, ihr Vater führt die Nadel.
5. Sie sagt, ich sollt sie küsse, 's brauchts niemand zu wisse.
6. Sie sagt, ich sollt sie nehme, sie macht mir's recht bequeme.
7. Der Sommer ist gekommen, ich hab' sie nicht genommen.

Froh zu sein bedarf es wenig

Kanon zu 4 Stimmen

1. Froh zu sein be - darf es we - nig,
3. und wer froh ist,
2. der ist Kö - nig!
4.

Ein Hase saß im tiefen Tal

1. Ein Ha - se saß im tie - fen Tal sin - ging
hol - ly pol - ly dood - le all the day, übt
Se - gel - flug wie Li - lien - thal sin - ging:
hol - ly pol - ly dood - le all the day,
fare - well, fare - well, fare -
well my fai - ry fay, I am
off to Lou - si - a - na for to see my Sou - sy
An - na sin - ging hol - ly pol - ly dood - le all the day.

2. Der Apparat steigt in die Luft, der Motor rattert, knattert, pufft.
3. Bei tausend Meter angelangt, der Kasten plötzlich schaurig schwankt.
4. Der Hase denkt, das geht famos, nimmt seinen Fallschirm und springt los.
5. Kurz vor der Landung, welche Not, sieht er ein Schild: „Hier Parkverbot!“
6. Der Hase denkt: „Das macht ja nischt, wenn mich kein Polizist erwischt!“
7. Doch leider war, o Häslein, ach, das Auge des Gesetzes wach.
8. Denn kaum gedacht, war's schon passiert, ein Schutzmann ihn zur Wache führt.
9. Den armen Hasen sperrt man ein bei trocken Brot und Gänsewein.

The drunken sailor

Englisches Seemannslied
Deutsche Textübertragung: Karl Seidelmann

Vorsänger



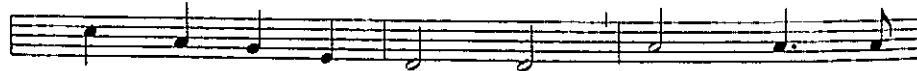
1. What shall we do with the drunk-en sail-or,
1. Auf, grü-ner Jung, reck... dei-ne Glie-der,



what shall we do with the drunk-en sail-or,
Land-rat-te, he, hol... auf und nie-der!



what shall we do with the drunk-en sail-or
Auf, grü-ner Jung, reck... dei-ne Glie-der



ear-ly in the morn-ing? Hoo-ray and
früh im Mor-gen-win-de. Ho hel und



up she ris-es, hoo-ray and up she ris-es,
hoch die Se-gel! Ho he! und hoch die Se-gel!



hoo-ray and up she ris-es, ear-ly in the morn-ing.
Ho hel und hoch die Se-gel früh im Mor-gen-win-de.

2. Put him in the long-boat till he gets sober, put him in the long-boat till he gets sober, put him in the long-boat till he gets sober early in the morning! Hooray ...
3. Pull out the plug and wet him all over, pull out the plug and wet him all over, pull out the plug and wet him all over early in the morning! Hooray ...

2. Wisch dir den Schlaf aus deinen Augen, Seemann muß früh im Winde taugen, wisch dir den Schlaf aus deinen Augen früh im Morgenwinde. Ho hel!
3. Tummle dich, Jung, und nütz die Brise, auf in den Mast und reg die Füße, tummle dich, Jung, und nütz die Brise früh im Morgenwinde. Ho hel ...
4. Seemann muß fröhlich im Winde singen, soll die Meeresfahrt gelingen, Seemann muß fröhlich im Winde singen, früh im Morgenwinde. Ho hel ...

Wenn der Topp aber nu en Loch hat

Aus dem Hossischen



„Wenn der Topp a - ber nu en Loch hat, lie - ber



Hein - rich, lie - ber Hein - rich?“ „Stopp's zu, lie - be,



lie - be Lie - se, lie - be Lie - se, stopp's zu!“

„Womit soll ich's aber zustopp'n, ...?“ „Mit Stroh, liebe, liebe Liese, liebe Liese, mit Strohl!“

„Wenn das Stroh aber nun zu lang ist, ...?“ „Hau es ab, liebe, liebe Liese, liebe Liese, hau's ab!“

„Womit soll ich's aber abhau'n, ...?“ „Mit dem Beil, liebe, liebe Liese, liebe Liese, mit'm Beill!“

„Wenn das Beil aber nun zu stumpf ist, ...?“ „Mach es scharf, liebe, liebe Liese, liebe Liese, mach's scharf!“

„Womit soll ich's aber scharf mach'n, ...?“ „Mit dem Stein, liebe, liebe Liese, liebe Liese, mit'm Stein!“

„Wenn der Stein aber nun zu trock'n ist, ...?“ „Mach' ihn naß, liebe, liebe Liese, liebe Liese, mach'n naß!“

„Womit soll ich'n aber naß mach'n, ...?“ „Mit dem Wass'r, liebe, liebe Liese, liebe Liese, mit'm Wass'r!“

„Womit soll ich denn das Wass'r holen, ...?“ „Mit dem Topp, liebe, liebe Liese, liebe Liese, mit'm Toppl!“

„Wenn der Topp aber nu en Loch hat, ...?“ „Laß es sein, liebe, liebe Liese, liebe Liese, laß's sein!“

Wenn unsre Flöten und Geigen erklingen

Im Kanon zu 2 Stimmen

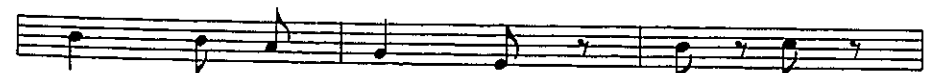
Worte: Fritz Jöde
Weise: Eusebius Mandyczowski,
1857 - 1929



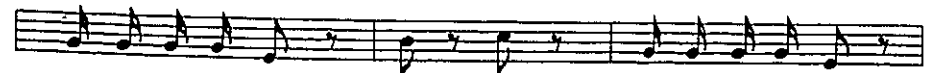
Wenn uns - re Flö - ten und Gei - gen er -



klin - gen, hebt sich das Herz und der



Mund möch - te sin - gen. Dum dum



du - dl du - dl dum, dum dum du - dl du - dl dum.



Ei, das ist ein wah - res, ein wah - res Gau - di - um.

Will euch eins singen

Volkswise aus England
Freie Nachdichtung: Barbara Houschober
Fassung der Weise: Gottfried Wollera

Vorsänger *Alto*

1. Will euch eins sin - gen! Grün, grü - ner Ha - sel - strauch!
2(3,4,...) will ich sin - gen!

Was ist mit dem ei - nen? Eins ist eins und war schon eins und
Was ist mit den zwei - en?

1. 2.

wird es im - mer blei - ben. 2. Zwei für den Tag und die Nacht,
1. 2.

Tag und Nacht sind zwei, ja: 3. Drei für al - le gu - ten Din - ge,

4., 5., 6., 7., 3.

4. Vier für die Jah - res - zei - ten, ja vier für die Jah - res - zei - ten.
5. fünf für die Fin - ger an der Hand und
6. sechs für sechs Tage Ar - beit, —
7. sieb'n für die Stern am Himmelswagen,

*) Die Strophen werden von wechselnden Vorsängern angesungen und beantwortet. „Alto“ nehmen den von Strophe zu Strophe anwachsenden, rückwärts laufenden Ketten-Kehrraum auf.

In einen Harung jung und stramm

1. In ei - nen Ha - rung jung und stramm, zwo,
1. der auf dem Mee - res - grun - de schwamm,
drei, vier: Ss - ta - ta, ti - ral - la - la,
ver - lieb - te sich, o Wun - der, 'ne ol - le
1. 2.
Flunder, 'ne ol - le Flunder, Flun - - - der.

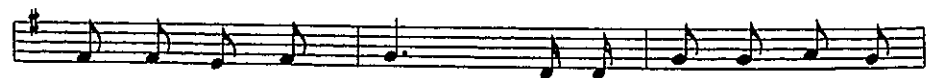
2. Der Harung sprach: „Du bist verrückt, du bist mir viel zu platt gedrückt. Rutsch mir den Buckel runter, du olle Flunder!“
3. Da stieß die Flunder in den Grund, wo sie 'nen goldnen Rubel fund, ein Goldstück von zehn Rubel, o welch ein Jubel.
4. Da war die olle Schrulle reich, da nahm der Harung sie sogleich: denn so ein eller Harung, der hat Erfahrung.

Bolle reiste jüngst zu Pfingsten

Aus Berlin mündlich überliefert



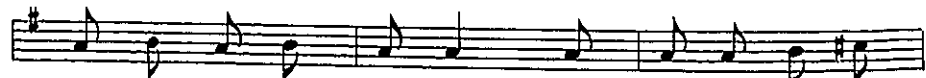
1. Bol - le rei - ste jüngst zu Pfing - sten, nach



Pan - kow war sein Ziel. Da ver - lor er sei - nen



Jüng - sten janz plötz - lich im Je - wühl. 'ne



vol - le hal - be Stun - de hat er nach ihm je -



spürt. A - ber den - noch hat sich Bol - le janz



köst - lich a - mü - siert.

2. In Pankow gabs kein Essen, in Pankow gabs kein Bier, war alles aufgeessen von fremden Gästen hier. Nicht mal 'ne Butterstulle hat man ihm reserviert!
[: Aber dennoch hat sich Bolle janz köstlich amüsiert. :]

3. Auf der Schönholzer Heide, da gabs 'ne Keilerei, und Bolle gar nicht feige, war feste mang dabei, hats Messer rausgezogen und fünf massakriert,
[: Aber dennoch hat sich Bolle janz köstlich amüsiert. :]

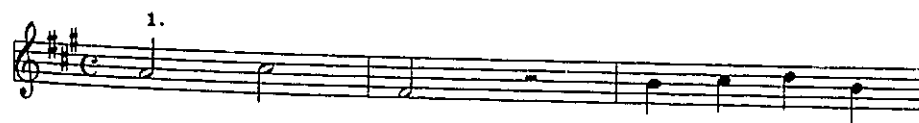
4. Es fing schon an zu tagen, als er sein Heim erblickt. Das Hemd war ohne Kragen, das Nasenbein zerknickt, das rechte Auge fehlte, das linke marmoriert,
[: aber dennoch hat sich Bolle janz köstlich amüsiert :]

5. Als er nach Haus gekommen, da gings ihm aber schlecht; da hat ihn seine Olle janz mörderisch verdrescht! Ne volle halbe Stunde hat sie auf ihm poliert,
[: aber dennoch hat sich Bolle janz köstlich amüsiert. :]

Bona nox

Kanon zu 4 Stimmen

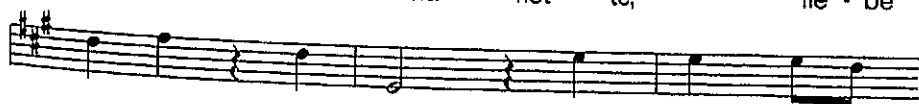
Wolfgang Amadeus Mozart, 1756 - 1791



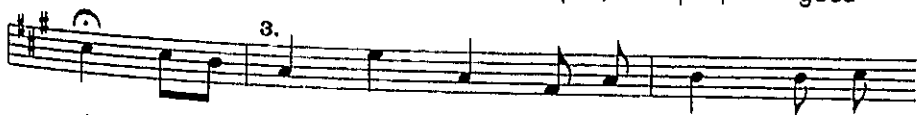
1. Bo - na nox, bist a rech - ter



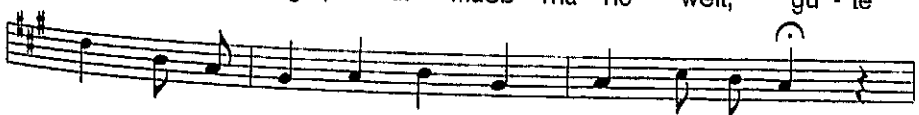
2. Ochs, bo - na not - te, lie - be



Lot - te, bonne nuit, pfui, pfui, good



3. night, good night, heut müß ma no weit, gu - te



Nacht, gu - te Nacht, 's wird höch - ste Zeit, gu - te Nacht!




4. Schlaf fei gsund und bleib recht ku - gel - rund!

Gutn Abend, gutn Abend

Aus Jütland
Niederdeutsche Fassung, 1913 aufgezeichnet

Einer



1. Gutn A - bend, gutn A - bend euch al - len hier bei-

Alle



samm! Gutn A - bend, gutn A - bend euch



al - len hier bei - samm! Ihr Männer und



Frau - en, ihr Bur - schen und Mäd - chen, hei



lu - stig soll's wer - den, ich spiel euch eins auf!



Streich zu auf der Fie - del, den Wal - zer spiel uns



auf! Tra la la la la la la la la,



tra la la la la la la la la, tra la la la la



la la la la, tra la la la.

2. |: Was war das, was war das, was du uns jetzt gespielt? :|
Wie kann man bei Lärmen und Toben und Schreien den Walzer hier spielen
zum fröhlichen Reih'n? Streich zu auf der Fiedel ...

3. |: Ei Steffen, ei Steffen, die Polka kann ich nicht! :|
Da sitz ich viel lieber und tu mir vertellen mit mein' lieben Schwestern 'n
paar olle Kamell'n. Streich zu auf der Fiedel ...

Kanon

Karl Schulz. 1784-1850

1.
O, wie wohl ist mir am A - bend,
2.
mir am A - bend, wenn zur Ruh' die
Glock - ke läu - tet, Glock - ke läu - tet:
3.
„Bim, bam, bim, bam, bim, bam!“

Wann und wo

Volkstümlich
Kanon für 2 bis 4 Stimmen

Wann und wo, wann und wo sehn wir uns wie - der und sind froh?

Alle Leut

Al - le Leut, al - le Leut gehn jetzt nach Haus,
gehn in ihr Käm - mer-lein, las - sen fünf gra - de sein:
al - le Leut, al - le Leut gehn jetzt nach Haus.